Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 17

Rubrik: Missverständnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Allgemeine Wehrpflicht in England.

Es überläuft den grossen Haufen kalt Ein deutscher Teufel an die Wand gemalt, Zur allgemeinen Wehrpflicht! tönt es heulend. Die Deutschen überm Meere niederkeulend.

Die Million Soldaten wird erstrebt, Wofür die Mehrheit keine Hand erhebt; Es stimmt dagegen knurrend wie ein Tiger Der englische Minister für die Krieger.

Warum? Potz Herrschaft, Not und Donnerwelt, Wie kann ein "edler Lord" im gleichen Zelt Mit einem Schneiderlein und Koch kampieren? Ein Scheerenschleifer bei den Offizieren!

Aha! ja so! Wir merken es bereits, Man soll sich endlich schämen in der Schweiz, Wo "Chämifäger" mit den Millionären Marschieren und den gleichen Spatz verzehren.

Es macht sich leider ganz enorm abnorm Ein Schustergsell in flotter Uniform, Wie Söhne, deren Väter Reden halten Und Dividendenquellen schlau verwalten.

So denkt das stolze England heute noch Und ruft, wenn Not an Mann, dem Pöbel doch, Verwendet ihn, um selber sich zu schonen, Fürs Vaterland als Futter für Kanonen.

@ Tritsch - Tratsch. @

Der Gultan ernannte Enver-Ben, Bu Benghafi's Gouverneur; Die Nachricht bievon verftimmte in Rom, Natürlicherweise fehr.

Es bat ja die römische Rammer boch, Gang Tripolis anneftiert; Wie fommt's, daß der Gultan ben Rammer: [beschluß, Co blutmenig respettiert?

Daß Rom bas nicht fo laffen fann, Das ift boch gang gewiß: Man macht wohl bemnächft ben Graf von Bum Raifer von Tripolis.

Rr Bilhelm beidäftigt wieder einmal, Die gesammte Preffe gar fcmer; Er reiseredet und redereift, Bon Berlin bis jum Mittelmeer.

La bella Benezia ift ichuld baran; To t hat er was Großes verbrochen, Bom italienischen Boit und Beer, 11nd nom Welterobern gesprochen.

Run wird die Beschichte bementiert, Bon allermangeblichfter Stelle: "Witt Tidinggen die Welt erobern zu wollen, "Dazu ift der Willi zu hille.

In den United ftates in Mafhington, 3m berrlichen "Weißen Saus", Da bogen die Barlamentarier, Statt zu reben - fich einfach aus.

Trum möcht ich dem Berner Stadtradt auch, Den "Borichiag jur Gute" bringen: Da 's Bogen bei uns nicht Girte ift, Sich einfach aus zu - schwingen.

* Lisebeth.

B Missverständnis. B

Tochter: "Rate einmal, Dapa, welche farbe hat Sacharin?"

Dapa: "D mmes Ding, natür= lich eine wiße, wie Zuder."

Tochter: "Befehlt! S charin ift idm rg! hier fteht's in der Zeitung: Un de Brenge murden wieder be= trächtliche Mengen Saccharin g = fcwärzt."

Briefkasten der Redaktion! 19

F. G. in Z. "Bardung und fein Stud find morgen vergeffen, find belanglose Ungelegenheiten. Beim besten Willen fann man nur fagen: es ist wirklich unterste Sprosse. Jest kann nur noch das Räuber- und herenstück oder die Dramatisierte folterkammer de Sades oder Karl May auf den Brettern folgen." — Das fagen nicht wir über die liebliche "Godina", sondern das steht im zweiten Uprilhift des Kunstwart. Und der follt' es eigentlich wiffen. - L. W. B. Sobald wir hier eine Dichter Ruhmeshalle erhalten foll Ihren Wünften Rechnung getragen werden. — U. S. in B. Das ist auch so ein kitzlicher Pairon, wenn man ihm aber unter vier Augen mit einig n Napoleons "unter die Urme greift, gibt er sich nicht mehr so kiplich. — L. K. Sie halten wohl Ihre eingesandten Strophen für schneidig? Darin schneiden Sie fich aber! - W. Fl. in A. Das ist auch so eine unumftögliche Wahrheit wie die Behauptung: Wern der Mensch nebst gutem Bett und dito Kleidern sein gehöriges Effen und Trink n hat, fo kann er alle Strapagen entbehren, ausgenom= men den Schlaf. - G. M. Warum Sie fich die Muhe machen das Bedicht "haideröslein", das doch Goethe schon mit Erfolg gesungen hat, noch einmal zu dichten, ist uns nicht recht verständlich. Was Sie da abgeichrieben haben, dürfen wir nicht abdrucken. — C. G. Wir mußten Manches zurucklegen. Grund: Embar as de richeffe. V. M. Sie dichten ja darauf los, daß es nur fo rappelt! Bitte weniger rappeln. - R. Sp. Dirch Ihre Gedichte find wir wirklich überzeugt worden, daß Sie ein würdiger Schüler und Nachfol er jenes alten Magifter" find, der fich bitter darüber beflate, daß ihn das Denken beim Studieren in so ungebührlicher Weise aufhalte. - Irene L. Mein liebes fräulein Irene, Ihr Gedicht ware soweit febr icheene, hatt' es nur nicht so viele Beene; aber die machen es jang jemeene. - B. P. Wir ha'en auch por einiger Zeit gehort, daß der Befundheitszuftand diefes "herrn" etwas zu wünichen übrig laffe. Wie wurde fich unfer Cand freuen, wenn ibm feine Merzte eine radifale Cuftveranderung, und zwar eine dauernde, verschre ben wurde. - B. h in B. Womöglich in nächster Nummer. -W. K. in Z. Wenn Sie behaupten woll n bei dem U sfall der letten Wahlen fei Betrug im Spiele, mußten wir Ihnen fo weit Recht geben wenn es - Selbstbetrug ift. Sie erinnern uns an den Mann, welcher behauptete, die gange Welt ftande auf dem Kopfe, mahrend er auf dem Kopfe stand und Alles verkehrt sah. — I. C. in A. Ihr Pegasus ist ja gang schrecklich friegerisch geworden. Dielleicht lägt er fich als Streitroß bei der Cavallerie verwenden; wir wurden ihn aber eher dem Train guteilen. Mir für ungut! - S. A. Wurde ichon in ahnlicher Weise behandelt. — Unonymes wandert in den Papierforb.

Crambillet-Reklamen in Zürich.

Geschmacklos hat man längst gefunden Reklamen auf dem Tram-Billet, Man glaubte schon sie überwunden Weil man nicht taht' ans Porte-monnaie Der ewig geldbedürftigen Stadt Die gar viel tausend Schmerzen hat!

Es ließe außerdem sich fragen Ob es die Objektivität Der Stadtbehörden mög' ertragen Daß man noch zur Reklame rät, Denn - wenn sie auch den einen freut -Geschieht den Andern sie zu Leid!

Daß schmerzlos sei das Zähneziehen Für's Zürcher Tram ist glaubhaft fehr, Einahmen ihm darob erblühen Sie sammeln täglich sich noch mehr, Jedoch wie uns Erfahrung lehrt Ist die Methode kaum bewährt!

Denn es gehört den Tagesblättern Wohl die Reklame ganz allein, Die in den manigfachsten Lettern Für sie sind eingerichtet fein. Vertrieben sei dem Tram die Lust Daß es uns ins Gewerbe pfuscht!

Wenn Du 'nen Menschen siehst zum Abgrund eilen, Dann halte warnend ihn zurück vom Rand: Siehst Du ihn schon am steilen Abgrund weilen

Dann biete helfend ihm die Bruder= hand; Doch siehst Du endlich ihn im Abgrund

schmachten. Dann mußt Du eiligst ihn zu retten trachten!

Glänzende Existenz.



Bis Mk. 50. — tägl.
Verdienst erreicht man
durch Anschaffung der
phot. Wundergranate
oder Wunderkanone. Ihre Photographie in einer Minute. Anfragen an

Hasse & Uhticke, Berlin O, Gosslerstr. 33